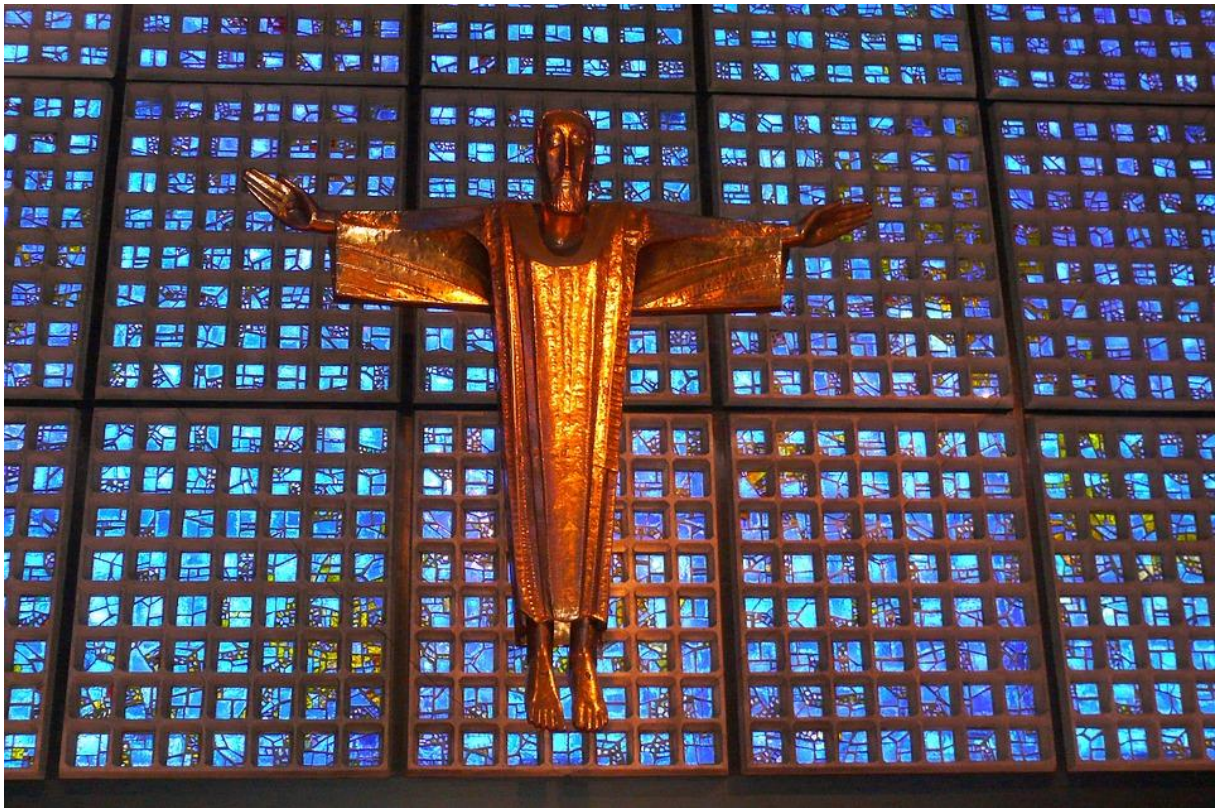


SOOO GROß IST GOTTES LIEBE

Predigt zum Sonntag Reminiscere Johannes 3, 14-21



*Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, 15 auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. 16 Denn **also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.** 17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. 18 Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er hat nicht geglaubt an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes. 19 Das ist aber das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke waren böse. 20 Wer Böses tut, der hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. 21 Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zu dem Licht, damit offenbar wird, dass seine Werke in Gott getan sind.*

Bei Jesus sind Fragen erlaubt: Wer bist du? Woher kommst du? Was kannst du tun? All das sind Fragen, die immer wieder vor Jesus gebracht werden. Und in den Evangelien ist zu lesen, dass Jesus solches Fragen erlaubt. Er ist nicht nur der gewaltige Prediger, der Wunder tut. Immer wieder finden wir Jesus auch in Privatgespräch. Er redet mit seiner Mutter. Er redet mit der samaritanischen Frau. Mit dem reichen Jüngling. Und wie in unserem heutigen Predigttext mit dem Pharisäer Nikodemus. Heute kommen wir genau wie Nikodemus vor Jesu Füßen und bitten um ein Gespräch. Jesus, wer bist du eigentlich wirklich? Und was kannst du heute für mich tun? Wenn ich diese Frage so stelle, dann ist es aus einer großen Not heraus. Denn Jesus kann ich nicht vor mir sehen. So Vieles in meinem Leben ist unklar. Es gibt auch so viel Bosheit auf der Welt, sodass ich Jesus und seine Liebe für mich nicht erkennen kann. Und dann ist die Stimme des Satans auch noch viel lauter als Jesu Stimme. Wenn Satan mir ins Ohr flüstert, dass es Gott gar nicht geben kann, weil es ja so viel Böses

auf der Welt gibt; oder wenn er mir vorführt, wie hoffnungslos unsere Welt ist, dann habe ich so oft große Elefantenoohren für diese Worte. Und ich merke, wie die Worte des Satans den Glauben und die Liebe eiskalt werden lassen. Mit Jesu Worte ist es ganz anders. Unsere Ohren sind taub für sein Wort und können deshalb nichts von Gottes Liebe verstehen. Aber, was wenn Jesus selber unsere Herzen öffnet und uns den Weg seiner Liebe zeigt? Genau das tut Jesus in dem Gespräch mit Nikodemus: Dabei erklärt er ihm erst einmal ganz deutlich, dass wir Menschen aus Wasser und Geist neugeboren werden müssen. Es muss alles ganz neu werden. Die Liebe muss von Gott herkommen erst dann können wir sie verstehen. Und genau diese Liebe malt uns Jesus entgegen aller Erfahrungen und Enttäuschungen heute deutlich vor Augen.

also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

So sehr liebt Gott! Wenn ich diesen Satz höre, wird es mir warm ums Herz. Denn, wenn die Liebe von Gott ausgeht und wenn Gott nicht nur halbherzig, sondern soooo sehr und nichts weniger liebt, dann wird alles gut mit uns und mit unserer Welt. Wenn ich von mir und von meiner Welt ausgehe, sehe ich Umweltkatastrophen, Mord und Todschatz. Ich sehe auch meine eigene Hoffnungslosigkeit und meinen Unglauben und muss mit Nikodemus fragen: Wie soll das gehen! Aber, wenn Gott liebt und wenn Gott auch noch also sooo sehr liebt, dann ist es, wie wenn der himmlische Vater meine ganzen Fragen, Zweifel und Probleme einfach mit seinen großen Flügeln zudeckt und mir sagt: „Ja, du bist gemeint! Dich liebe ich! Und ich erwarte überhaupt nichts von dir. Bleibe du nur bei mir.“ Nikodemus kommt als Nichtgläubiger zu Jesus. Er versteht nichts vom Wiedergeboren sein und auch nichts vom Christsein. Deshalb denkt er ganz menschlich, wenn er in seiner Einleitung sagt: „Niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sein denn Gott mit ihm!“ Genauso denken wir Menschen ja immer wieder: Je mehr Glück, Gesundheit, Erfolg und Wohlstand, desto mehr Gottesliebe. Wenn wir so fragen, ist unser Blick in die falsche Richtung. Wir schauen nicht auf Gott, sondern auf uns. Und dieser Weg führt ins Nichts. Statt Erfolg und Gesundheit zu versprechen, öffnet Jesus ein Fenster in Gottes eigene Herz und zeigt uns: soooo sehr liebt uns Gott. In 1532 schreibt Martin Luther in einer Predigt: „dass ein Gott sein soll und soll die Welt lieb haben und ihr etwas Gutes gönnen, das ist über unsere Vernunft, Sinn, Verstand und Kunst.....(dabei ist die Welt) ein Stall voll böser, schändlicher Leute, die alle Kreaturen Gottes auf das schändlichste mißbrauchen, Gott lästern und ihm alle Plage anlegen. Dieselben schändlichen Leute hat Gott lieb“ Und wenn Gott die Welt so sehr liebt, dann liebt er auch mich!“ In meiner Arbeit als Missionar rede ich wöchentlich mit Leuten, die nicht Christen sind. Solche Menschen, die uns Christen von außen beobachten, haben oft genau die richtigen Fragen. Ich höre sie schon reden und sagen: „Liebe Gottes? Wo ? Wie? Und Weshalb?“ Jesus lässt uns nicht im Dunkeln. Gott hat uns sooo sehr geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab! Gottes Liebe ist eben nicht, wie ein Wärmeofen, der willkürlich und ganz automatisch, die ganze Welt heizt. Nein, Gott geht persönlich auf uns zu! Er tut das durch seinen Sohn Jesus Christus! Darin ist Gottes Liebe an uns sichtbar geworden! Wenn Gott uns seinen Sohn schenkt, dann gibt er uns nicht etwas, sondern sich selbst! Das Geschenk, das Gott uns durch Jesus gibt, kommt aus dem Wesen Gottes selbst! Und dieser Gott erscheint nicht nur als Geist auf der Welt. Er wird selbst Teil der Welt. Jesus wird Fleisch! Für viele Menschen geht das zu weit! Gott, nach ihrer Fassung, muss unbedingt von uns und von unserer Welt getrennt sein. Diese Menschen haben ihre Augen ganz auf die Bosheit der Welt gerichtet und können deshalb die Größe der Liebe Gottes nicht verstehen. Nach deren Meinung ist es ein Ding der Unmöglichkeit, dass Gott in die Welt kommen würde, weil die Welt zu schlecht ist. Und so sagen diese Menschen, wenn Gott Fleisch wird, müsste er aufhören Gott zu sein! Die Menschen, die so sagen, haben einerseits recht. Gott ist der allmächtige Schöpfer, der über alles steht. Das stimmt auch. Und daran ist nicht zu rütteln! Aber genau das ist ja das Wunder seiner

grenzenlosen Lieben! Dass er das Unmögliche möglich macht und die Grenze zwischen Gott und Menschen aufhebt! Und Fleisch wird! Damit wird deutlich, dass Gott nicht nur ein wenig Sympathie mit unseren schlimmen Problemen hat. Nein, er nimmt die Probleme selbst auf sich. Er trägt unsere Schuld und er geht so entschlossen auf uns zu, dass er sich nicht einmal davor scheut, am Fluch des Kreuzes zu hängen. Das ist wahrlich der höchste Preis. Das ist wahrlich eine Liebe ohne Grenzen! Das ist eine Liebe, die über alle Liebe ist! In Jesu Reden mit dem Pharisäer Nikodemus zitiert er aus Mose. Damals waren die Israeliten von Gott abgewichen und wurden deshalb mit giftigen Schlangen heimgesucht. In ihrer Not haben sie dann wieder Gott angerufen und Gott hat in seiner Barmherzigkeit Mose geboten, eine kupferne Schlange zu errichten. Wer immer auf diese Schlange schauen würde, würde gerettet werden. Die kupferne Schlange am Pfahl ist seitdem ein Symbol der Heilung geworden. Und genau diese Handlung hat schon prophetisch darauf hingewiesen, dass die endgültige Rettung durch Jesus am Kreuz geschehen würde. Und genau das ist der Weg, den Gott bereitet hat. Das Kreuz ist eben nicht nur ein Symbol, das per Dekret an den Wänden der Büros in Bayern erscheint. Nein, das Kreuz ist Gott selbst, der uns darin seine große Liebe zeigt. Deshalb gehört dieses Kreuz nicht nur an den Wänden unserer Gebäude, sondern vor allen Dingen in unseren Herzen! Jesus macht Nikodemus deutlich, wie wichtig der Glaube an das Kreuz ist. Nur darin kann Nikodemus wirklich begreifen, was Gottes Liebe ist. Ob Nikodemus gesehen hat, als Jesus gekreuzigt wurde? Sehr wahrscheinlich war er nicht weit weg von der Kreuzigung. Sehr wahrscheinlich auch nicht weit weg von der Auferstehung Jesu. Ich kann mir vorstellen, wie er nach diesen ganzen Geschehen tief bewegt ist und die Worte aus dem Nachtgespräch mit Jesus aufschreibt. Und erst dann die Bedeutung des Kreuzes verstanden hat. Ich stelle mir vor, wie er diese unbegreifliche Liebe dann anderen weitersagt! Und wie die Liebe Gottes von Nikodemus zu vielen anderen kam. Bis Johannes nach vielen Jahren mit müder Hand die Worte des Nachtgesprächs aufschreibt. Und so ist das Nikodemusgespräch auch zu dir und zu mir gekommen. Was Jesus dem Nikodemus gesagt hat, wurde erfüllt. Das Kreuz ist als Zeichen der Liebe Gottes so weit gereist, dass es selbst in die amtlichen Gebäude in Bayern angekommen ist. Wenn Gottes Liebe so groß ist, dann ist es auch nicht unmöglich, dass er Dein und mein Herz erreicht. Amen.